

UNTER DIE HAUT

54

Saison 2011/2012
Sa, 17.09.2011

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
Mainz 05



INHALT

Hier und Jetzt.....	3	Spielerstreik in Spanien und Italien....	9
Blick zurück		Kurz und Knapp	
Vortrag Deutsch-deutscher Fußball....	3	Berlin.....	10
Stadtgeflüster		Stuttgart.....	10
Das Wandern ist des Lautrers Lust.....	5	Aue.....	10
Ein Blick auf		Leverkusen/Dortmund.....	11
<u>Lübeck:</u>		Hoffenheim/Dortmund.....	11
„Wir übernehmen Verantwortung“.....	7	In eigener Sache	
<u>Nürnberg:</u> Max-Morlock-Stadion.....	7	Fänvideo-DVD: „Dehäm is Dehäm“.....	11
Medienecke		Neue Aufkleber.....	11
Martin Kind/		Förderkreis 7.1	
50+1-Regelung umgangen.....	8	FK 7.1 für die Saison 2011/2012.....	12

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Locke, Alex, Marc, Christoph, JulianM, Ruven, LukasL, Krautsalat, ManuelD, Nils, PhilippK

Layout: Flo, LukasL

Druck: Geier

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.fansmedia.org

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Fansmedia: fansmedia@frenetic-youth.de

Auswärts: bus@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis 7.1: 7.1@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL

Code nur in der
Printausgabe

Du willst das Udh in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Hallo zusammen Freunde des Sports!

Heute haben wir nach längerer Zeit endlich wieder die große Ehre, in unserem Fritz-Walter-Stadion die einzig wahre Landeshauptstadt begrüßen zu dürfen!

Wir sollten in Anbetracht dessen alle vor Demut erstarren, denn schließlich spielte die Landeshauptstadt dieses Jahr sogar schon international in der Qualifikation zur Europa League. Dies zwar weniger erfolgreich, aber hey – immerhin habt ihr es dieses Jahr durch sportliche Leistungen und nicht über eine miese und undurchsichtige Fair Play Tabelle ins europäische Geschäft geschafft. Das ist doch mal was, auch wenn der glorreiche Club Gaz Metan Medias natürlich eine große Hausnummer für euch war.

Naja, eigentlich dürfen wir uns in dieser Sache nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, läuft es bei uns doch derzeit alles andere als rund. Egal, wir machen es trotzdem mal, schließlich war unser FCK schon in ganz anderen Gefilden in Europa unterwegs! Vergangenheit? Na und! Wir haben wenigstens eine...

Zum Inhalt der heutigen Ausgabe.
Natürlich berichten wir über die Neuerungen

in der 50+1 Regel und auch das Thema Pyrotechnik findet in dieser Ausgabe seinen Platz. Daneben gibt es mit Berichten über den Humberturm in Kaiserslautern und dem Vortrag zu legendären Spielen gegen Wismut Karl-Marx Stadt auch etwas Kulturelles zu lesen. Einen Gedankensprung „Fußball im Zeitalter der Mäzene“ ist ebenfalls zu finden. Wir wünschen jedenfalls viel Spaß und hoffen, dass wir die 90 Minuten heute mit 3 Punkten auf der Haben-Seite beenden können.

Es gilt nun mit dem fest stehenden Kader das Beste aus den Spielen heraus zu holen. Durch Ilicevic verlieren wir zwar einen Leistungsträger, aber ein deutlicheres Zeichen als seine überflüssige rote Karte in der letzten Minute gegen Bayern konnte er nun wirklich nicht mehr geben, um zu symbolisieren „Ich hab kein Bock mehr auf euch!“. Reisende soll man bekanntermaßen nicht aufhalten, von daher „Auf nimmer Wiedersehen“.

Wir sehen bzw. lesen uns dagegen hoffentlich bald wieder. Spätestens zum nächsten Heimspiel. Hoffentlich ist unser Punktekonto bis dahin schon etwas dicker. Haut rein! █

BLICK ZURUECK

Deutsch-deutscher Fußball 1956/1957 (1.FCK - SC Wismut Karl-Marx-Stadt)

Jeder hat es schon einmal gesehen. Jeder kennt es. Jeder liebt es. Das unvergessene Jahrhunderttor von der Legende Fritz Walter. Zwar hat der Lauterer Urvater einige solcher grandiosen Tore in seiner Laufbahn geschossen, jedoch ist dieses Tor, erzielt beim Spiel gegen den SC Wismut Karl-Marx-Stadt, eines der wenigen, das durch Fotografie für die Nachwelt festgehalten wurde. Rund um dieses Spiel und seine historische Relevanz fand am 1. September diesen Jahres ein Vortrag im Rahmen der „Let's talk

about science“-Reihe im Hohenstaufen-Gymnasium Kaiserslautern statt. Durch den Abend führte der Referent Dr. Christian Köne und der Überraschungsgast Gerhard Ahrens. Seiner Zeit Teamkollege von Fritz Walter und Zeitzeuge dieses legendären Spiels konnte Herr Ahrens an den passenden Stellen die ein oder andere Anekdote oder auch Ergänzungen zum Besten geben. So fanden sich an einem Donnerstagabend rund 50 Interessierte, Fans oder auch Geschichtsfreunde in einer gemütlichen Runde zusammen um einiges

Wissenswertes sowohl über, aber auch rund um das Spiel von 1956 zu erfahren.

Fokus dieses Vortrags lag nicht nur auf dem Spiel selbst, sondern vielmehr auf der



Bedeutung und die historische Relevanz für die Gesellschaft und auch Politik zu jener Zeit. Zuerst erfuhr man einiges Interessantes über die politische Relevanz und die Motivation des DDR-Regimes hinter diesem Spiel. Eine gute Entscheidung Ostdeutschlands, den damals wie heute attraktivsten Gegner im deutschen Fußball einzuladen und sich damit zu präsentieren, nämlich niemand anderen als den 1. FC Kaiserslautern e.V. Einige beeindruckende Zahlen zu dieser Begegnung dürfen natürlich nicht fehlen. So fanden sich damals knapp 120.000 (!) Fußballbegeisterte im Leipziger Zentralstadion ein, um einen Großteil der Weltmeister von 1954 zu sehen. Der FCK gewann das Spiel selbstverständlich mit 53 – ein klarer Auswärtssieg. Ein Sitzplatz kostete für diese Partie sagenhafte 1,50 DM. Dieses Ost-West-Duell ging ohne Frage als einmaliges Ereignis in die deutsche Sportgeschichte ein. Besonders schön war, dass Herr Ahrens scheinbar jede Lücke, die durch die Quellenrecherche von Herrn Dr. Köne angesprochen wurde, füllen konnte. Sehr interessante Eindrücke konnten so

gesammelt werden und es war auf jeden Fall ein unbezahlbarer Moment für jeden Nostalgiker. So berichtet Herr Ahrens unter anderem von Schikanen und Problemen an der deutsch-deutschen Grenze oder auch von einer einzigartigen Stadionatmosphäre. Abgerundet wurde der Vortrag mit allerhand imposanter Bilder, Videosequenzen oder auch Radiomitschnitten des damaligen Spiels.

Eine detaillierte Ausführung des Vortrags würde hier wohl jeglichen Rahmen sprengen. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass es beeindruckend ist zu sehen, wie die Begeisterung und die Liebe zum Fußball diese Menschen verbanden, wenn man auf der anderen Seite bedenkt, wie unterschiedlich die beiden Teile Deutschlands, sprich DDR und BRD, von ihren politischen Machthabern gepolt wurden. Fußball kennt eben keine Grenzen – schon gar keine Mauern.

Abschließend möchten wir uns noch bei Herrn Dr. Christian Köne und auch Herrn Gerhard Ahrens für diesen informativen und netten Abend bedanken. █



Das Wandern ist des Lautners Lust

Am 28.08.11, dem Tag nach der Niederlage gegen die „Basis“, haben sich Gruppe, Dunstkreis sowie der Förderkreis zu einer gemeinsamen Wanderung durch den schönen Pfälzer Wald zusammen gefunden. Genau das richtige nach solch einem stressigen Wochenende.

Nachdem sich alle pünktlich um 11 Uhr am gemeinsamen Treffpunkt eingefunden hatten, ging der Marsch auch schon los. Das Ziel war jedoch keinesfalls unklar! Es ging zielstrebig auf den bekannten und beliebten Humbergturm, wo zufälligerweise an diesem Sonntag auch das Humbergturmfest statt fand, das vom „Humbergturm-Verein Kaiserslautern e.V.“ und dem „Christlichen Verein Junger Menschen Kaiserslautern e.V.“ ins Leben gerufen wurde.

Wir ließen Höhenmeter für Höhenmeter hinter uns und jedes Schlammloch, egal welcher Größe, wurde tapfer überwunden.



Zudem konnte man die gemeinsame Zeit für die verschiedensten Gesprächsthemen von A bis Z sinnvoll nutzen. Man konnte den teils sehr jungen Leuten von uns gut in den Augen ablesen, wie erstaunt sie über eine solche Freizeitaktivität waren, die für den Durchschnitts-Jugendlichen sicherlich nicht „cool“ genug wäre. Eben mal etwas anderes.

Als wir uns Schritt für Schritt dem Humbergturm und somit unserem Ziel näherten, konnten wir schon die schönen Klänge der „Straßenmusikanten“ wahrnehmen und das erste Erfolgserlebnis stellte sich ein. Wir haben's geschafft! Nun



suchten wir uns eine Freie Biertischgarnitur, um dort unserer Rast nachzukommen. Nachdem wir bei leckerer Weinschorle, Trauben und den Klängen von „Auf ihr Brüder in die Pfalz“ und „Ja so ein guter Pfalzwein“ die entspannende Atmosphäre genossen hatten, machten wir uns auf den Weg, um den Humbergturm zu erklimmen. Dort oben angekommen erwartete uns eine unglaublich schöne und beeindruckende Sicht über die ganze Stadt, um die der Pfälzerwald, so scheint es, sein Waldgebiet wie schützende Hände ausbreitete. Wir verweilten dort oben eine Zeit und machten mit anderen Besuchern einige Scherze.

Unten wieder angekommen, versuchten wir uns noch an einem einfachen, jedoch sehr

unterhaltsamen Spiel. Ziel war es, an einem Baumstamm ein Stück heraus zu sägen, das möglichst genau 300g schwer ist. Das Ziel wurde leider knapp verfehlt. Sei es drum, der Spaß stand im Mittelpunkt! Nun begaben wir uns auf den Rückweg und kehrten in ein



Hühnerrestaurant ein, wo wir zum Abschluss nochmals gut speisten. Dieser Sonntag hatte jedem von uns klar gemacht, dass auch eine vermeintlich „spießige“ Wanderung sehr viel Spaß machen kann und unsere Pfälzer Ländereien doch etwas ganz besonderes sind.

Zum Schluss noch ein paar Informationen über unseren schönen Humbergturm:

Am 23. August 1896 wurde von engagierten

Lautrer Bürgern der Humbergturm-Verein gegründet. Diese Bürger machten sich zum Ziel, den Bau und die Finanzierung des Aussichtsturms zu organisieren. Der Baubeginn war im Oktober des Jahres 1898. Jedoch stürzte der Turm, der bereits auf 10 Meter herangewachsen war, vermutlich wegen schlechtem Mörtels am 3. Mai 1899 ein. Nach einem Wiederaufbau konnte der Turm letztendlich am 2. September 1900 eingeweiht werden. Der Humbergturm-Verein löste sich im März 1909 auf. Der Humbergturm diente im zweiten Weltkrieg dem Nachrichtenbataillon als Flugwache. Nach dem Krieg wurden ein achteckiger Sandsteinaufbau und ein neuer Turmhelm aufgesetzt. Im Jahre 1963 brachten die Georgspfadfinder auf der Aussichtsplattform eine Orientierungstafel aus Messing an, die 1995 erneuert und ergänzt wurde.

Der Humbergturm wurde nach den Plänen des Architekten Ludwig Ritter von Stempel erbaut. Er ist ein für die wilhelminische Zeit typischer monumentaler Sandstein-Quaderbau mit neuromanischen Anklängen. Der achteckige Sockel hat eine Höhe von 8,65 Metern, die vorgelagerte Freitreppe hat 33, die Wendeltreppe im Inneren des Turms 130 Stufen. Die Aussichtsplattform liegt in einer Höhe von 28,16 Metern über dem Erdboden. Die Gesamthöhe des Turms beträgt 35,77 Meter. Der Turm steht auf der Kuppe des Humbergs in einer Höhe von 424,30 m ü. NN. Wer mehr Infos über den Humbergturm haben möchte oder sogar dem Humbergturm-Verein beitreten möchte, findet unter der Internetadresse www.humberg-kaiserslautern.de die richtigen Informationen. In diesem Sinne, viel Spaß beim Wandern! █

Lübeck: „Wir übernehmen Verantwortung“

Am 3. Juni diesen Jahres kam es im Rahmen des Landespokalinales Schleswig-Holstein zwischen Holstein Kiel und VfB Lübeck vor und nach dem Spiel zu teils starken Ausschreitungen. Die Polizei sah sich mehrmals gezwungen, mit massiven Mitteln die beiden Fanlager auseinander zu halten. So mussten beispielsweise nach dem Spiel auf den Platz gestürmte Lübecker durch die Staatsgewalt wieder zurück in den Fanblock gedrängt werden. Gleichzeitig versuchten gewaltbereite Kieler auf die Haupttribüne zu gelangen. Danach lieferten sich die beiden Fangruppen hinter den Tribünen heftige Auseinandersetzungen. Auch schon vor dem Spiel kam es nach Ankunft zweier Busse aus Kiel zu einer Massenschlägerei mit rund 70 Beteiligten. Die Polizei nahm mehrere Personen fest.

Der Schleswig-Holsteiner Fußballbund verhängte dem VfB Lübeck in Folge dessen eine Geldstrafe in einer Höhe von 1000 Euro. Die Lübecker Szene, insbesondere die Gruppierung „Ultrá Kollektiv Lübeck“, reagierte sehr selbstkritisch und versicherte dem Verein die Strafe in vollem Umfang zu übernehmen. In einer Erklärung bezüglich

ihrer Entscheidung erläutert das UKL, dass sie nach wie vor an die Selbstregulierung innerhalb der Fanszene glauben. Das UKL sieht ihre Fehler ein, betont jedoch auch, dass sie keinesfalls die alleinige Schuld trifft. Mit der eigenständigen Verwaltung des Fanblocks, sehen sie viele Rechte beinhaltet, aber eben auch viele Pflichten.

„Das hat mich sehr überrascht, das habe ich bisher noch nicht oft gehört. Es ist ein positives Signal“, freut sich VfB-Vorstandsmitglied Thomas Schikorra über die Entscheidung der Fans. Bisher hat die Polizei gegen 28 Anhänger des VfB Lübeck Stadionverbot verhängt. „Uns geht es um die Transparenz. Wir hören unsere Fans erst einmal an. Denn die Strafen, die von uns dann ausgesprochen werden, sollen sie auch verstehen“, sagt Schikorra weiter.

Bis Mitte Oktober soll der Vorfall rund um das Pokalfinale aufgearbeitet werden. Man darf gespannt sein, ob dieser selbstkritische und äußert respektable Schritt des „Ultrá Kollektiv Lübeck“ vom Verein auch als solcher gesehen und verstanden wird. ■

Nürnberg: Max-Morlock-Stadion

Im März 2006 folgte der FC Nürnberg dem Negativbeispiel anderer Clubs und verkaufte seinen Stadionnamen. Die Anhänger des FC Nürnberg lehnten den Verkauf von Anfang an ab und so startete die Welle des Protests. Einige Tage nach dem Verkauf zelebrierten die Clubfans die Umbenennung des Stadions in „Max-Morlock-Stadion“, bei der unter anderem die Tochter von Max Morlock zu Wort kam. Dies führte unter anderem dazu, dass auch die Presse die ganze Sache kritischer

beleuchtete oder zumindest einfach nur den Namen des Kreditinstituts vermied, welcher sich die Rechte erworben hatte.

Auch in den Jahren danach hallte der Protest nicht ab. Es wurden zur Thematik passende Choreografien gebastelt, Spruchbänder von Heim- und Gästefans gezeigt, Schals und T-Shirts produziert und eine Max Morlock-Statue hinter der Nordkurve aufgestellt, welche komplett aus Spenden

der Fanszene finanziert wurde und so die Wertschätzung gegenüber der Person Max Morlock symbolisieren und den Forderungen Nachdruck verleihen soll.

2011 schließlich kündigte der Sponsor seinen Rückzug an, hielt sich allerdings noch eine Option offen, falls der Stadionnamen doch noch

Max-Morlock-Stadion stehen!“, welches auch noch Tage danach hang und die Botschaft vermittelte. Zu sehen gibt es das Ganze übrigens auch als Video auf Youtube!

Mit der neuen Saison 2011/2012 geht die Fanszene erneut in die Offensive und fordert mit ihrer Kampagne „Max-Morlock-Stadion



akzeptiert werden würde. Um die ablehnende Haltung nochmal zu unterstreichen und klar zu machen, dass dies niemals der Fall sein wird, fanden sich gut 150 Clubfans zu einem Flashmob vor der Team Bank Zentrale ein. Nach einer kurzen Kundgebung und lauten Schlachtrufen gingen diese wieder ihren Weg und hinterließen nur einen Banner mit der Aufschrift: „Jetzt muss es auch die Team Bank verstehen – In Nürnberg kann nur das

– Jetzt!“ die Umbenennung des Stadions. Untermauert wurde das ganze durch tausende Flyer, mehreren Spruchbändern in der Stadt und einer großen Choreografie über die ganze Nordkurve. Inwiefern die Bemühungen Früchte tragen werden, wird sich zeigen. Wir wünschen allerdings allen Club-Fans viel Erfolg und Durchhaltevermögen bei ihrem Kampf um ein würdiges Denkmal für ihren Fußballhelden. Bleibt am Ball! █

MEDIENECKE

Martin Kind/50+1-Regelung umgangen

In nahezu jeder Fankurve im deutschen Profifußball wurde gegen das Vorhaben von Martin Kind, Präsident des Bundesligisten Hannover 96, die 50+1-Regelung abzuschaffen, protestiert. Nachdem sein erster Antrag in



einer Abstimmung, an dem alle 36 Vereine der ersten und zweiten Bundesliga teilnahmen, von der Mehrheit selbiger abgewendet werden konnte, zog Martin Kind vor das ständige Schiedsgericht für Vereine und Kapitalgesellschaften der Lizenzligen und stellte dort den Antrag auf eine Modifizierung

der 50+1-Regel. In einer Pressemitteilung gab Hannover 96 nun bekannt, dass Vereine jetzt nach 20 Jahren Zusammenarbeit mit einem „Förderer“ bei Kapital- und/oder Stimmmehrheit von selbigen „Förderern“ übernommen werden können.

Wortlaut der Pressemitteilung war wie folgt: *„Wir begrüßen dieses Urteil, es bestätigt unsere Rechtsauffassung. Hannover 96 hat jetzt langfristig, auf Jahrzehnte, die Chance zu einer perspektivischen Entwicklung und verantwortungsvollen Nutzung seiner Potenziale. Wir konnten deshalb auch einer Lösung den Weg ebnen, bei der es grundsätzlich bei der bisherigen*

50+1-Regelung bleibt und die es in der vom Gericht festgelegten Fassung gleichzeitig ermöglicht, dass unsere speziellen Interessen gewahrt werden sowie die berechtigten und vernünftigen Motive der 50+1-Regelung erhalten bleiben. Dem Schiedsgericht danke ich für eine sehr umsichtige und faire Verhandlungsführung.“

Auch wenn der Entscheid vor dem europäischen Gerichtshof wohl mit dem Kippen der 50+1-Regelung ausgefallen wäre, ist diese modifizierte Umgehung von 50+1 ein weiterer Schritt in eine falsche Richtung. Im Übrigen ist die Firma von Martin Kind

nun seit nunmehr 18 Jahren Förderer beim Hannoverschen Sportverein, ergo könnte diese 2013 in den Verein einsteigen. Bei nicht wenigen tut sich allerdings auch die Vermutung auf, Kind könnte nun Blut geleckt haben und werde versuchen, auch diese Regelung zu stürzen.

Die einzig letzte Hoffnung bleibt, dass bei der letzten Abstimmung 34 Vereine mit „Nein“ im Bezug auf den Sturz der 50+1-Regel stimmten. Hoffen wir nur, dass diese auch bei dieser Meinung bleiben, wenn ein passender Partner die 20 Jahre Partnerschaft schon überschritten hat... █

MEDIENECKE

Spielerstreik in Spanien und Italien

Während in der Bundesliga der Ball schon wieder rollte, kam es im Land des amtierenden Fußballweltmeisters zu großen Diskussionen zwischen den hiesigen Vereinen und der Spielergewerkschaft AFE. Diskussionsstoff lieferte die riesige Überschuldung der dort ansässigen Profivereine. Es wird eine Überschuldungs-Summe von insgesamt knapp vier Milliarden Euro kolportiert. Aufgrund dieser immensen Geldprobleme zahlten die finanziell schwächer aufgestellten Mannschaften ihren Spielern das Gehalt - wenn überhaupt - nur mit Verzug. Die spanischen Vereine schulden mithin circa 200 Spielern Löhne in Höhe von rund 50 Millionen Euro. Dies nahm die Spielergewerkschaft AFE nun zum Anlass, um sich gegen den Liga-Verband zu wehren.

Das Ziel der angesprochenen Spielergewerkschaft ist der Abschluss eines Tarifabkommens mit der Profi-Liga LFP, welcher eine vergleichbare Regelung wie in Deutschland, England oder den Niederlanden zum Inhalt hat. Dort werden Vereine, die den Lohnforderungen der angestellten Spieler nicht nachkommen können, gar nicht erst

zugelassen. Aufgrund dieser Umstände drohte die Spielergewerkschaft AFE, in der auch Spieler des Weltmeister-Teams aus Spanien vertreten sind, mit einem Streik, der über die ersten beiden Spieltage andauern sollte. Nach zwei anschließenden Gesprächen bot die LFP der Gewerkschaft einen Notfall-Fonds in Höhe von 40 Millionen Euro an. Dieser reichte allerdings nicht aus, um die bestehenden Lohnforderung der Spieler zu begleichen. Die Gewerkschaft lehnte das Angebot deswegen auch ab. 28 Stunden vor Beginn des ersten Ligaspiels gab der Präsident der LFP, José Luis Astiazarán, auf einer Pressekonferenz bekannt: „Wir haben unsere Positionen heute noch einmal klargemacht. Sie liegen weit auseinander. Wir konzentrieren uns jetzt darauf, den zweiten Spieltag zu retten“. So kam es nach den Jahren 1979 und 1984, in denen es insgesamt vier Ausstände gegeben hatte, zum fünften Streik in der spanischen Primera Division.

Eine Woche später konnten sich die Liga-Vertreter und die Gewerkschaft dann aber doch noch - nach sieben Sitzungen sowie einer Nachtsitzung - einigen. Die

korrespondierende Regelung sieht vor, dass die Spieler ihr ausstehendes Gehalt komplett ausgezahlt bekommen werden. Es wurde sich überdies darauf geeinigt, dass Spieler, die drei Monate nicht bezahlt werden, ab jetzt das Recht besitzen, im Schnellverfahren aus ihren Verträgen auszusteigen. Auf Grundlage dieser Abrede konnte eine Woche später der reguläre Ligabetrieb der Ersten und Zweiten spanischen Liga doch noch starten.

Doch nicht nur in Spanien, sondern auch in Italien kam es zu Komplikationen zwischen Liga und der dortigen Spielergewerkschaft AIC. Diese will eine Änderung des Spielervertrages. Explizit handelt es sich um Artikel 7 des entsprechenden Vertrages. Dieser erlaubt den Clubs, unerwünschte Spieler vom Training der ersten Mannschaft auszuschließen und auch gegen ihren Willen an vermeintlich gleichwertige Vereine

abzugeben. Die hiesige Gewerkschaft fordert überdies, dass die sogenannte Solidaritätssteuer für Besserverdiener, welche die Regierung Berlusconi zur Eindämmung der Staatsschulden beschlossen hatte, von den Vereinen und nicht von den Spielern bezahlt wird.

Da die Vertreter der Serie A und der Gewerkschaft sich bis zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht einigen konnten und die Ligavertretung den Kompromissvorschlag der Spielergewerkschaft AIC ablehnte, kam es auch in Italien zur Bestreikung des ersten Spieltages der Serie A. Wie es in Italien weitergeht, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend geklärt. Wir werden aber in den kommenden Unter die Haut-Ausgaben darüber berichten, sofern Neuigkeiten zu vermelden sind. ■

KURZ UND KNAPP

Berlin: Der Berliner Fußballklub BFC Dynamo wurde vom DFB-Sportgericht aufgrund der Geschehnisse nach dem Pokalspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern am 30. Juli diesen Jahres zu einer Geldstrafe von 12.000 Euro und zwei

Spielen unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Oberliga Nordost verurteilt. Weiter kündigte der Verein angekündigt identifizierte Täter in Regress zu nehmen. ■

Stuttgart: Ende letzten Monats stimmte der Gemeinderat in Stuttgart für die Installation eines Fänprojekts. So sollen ab 2012 drei Sozialpädagogen die Arbeit aufnehmen. Ziel des Fänprojekts ist es, die vor allem ultraorientierten Fans des VfB und der Stuttgarter Kickers auch abseits der Fußballspiele begleitend zu unterstützen. Auch die Stuttgarter Sozialbürgermeisterin freute

sich über die Entscheidung des Fänprojekts in der baden-württembergischen Hauptstadt und erklärte, dass gewalttätiges Verhalten nicht allein mit repressiven Maßnahmen begegnet werden kann, sondern auch dahinter liegende Lebenswelten berücksichtigt werden müssten. Ein wichtiger Schritt nach vorne in punkto soziale Verantwortung von Stadt und Verein. ■

Aue: „Ultras Aue“ lösen sich auf. In einer Stellungnahme an die eigene Fanszene geben „Ultras Aue“ bekannt, dass sich ihre Gruppe Anfang August aufgelöst habe. Grund hierfür sei, dass Einzelpersonen gegen den Gruppen-Tenor handelten, sowie die Tatsache, die Gruppe sei generell zu zerstritten und es gäbe in dieser Konstellation keine Zukunft.

Der Fahnenklau durch Ultras des FSV Zwickau beim letzten Derby sei also nicht alleiniger Grund, sondern war vielmehr Höhepunkt des schleichenden Zerfalls der Gruppe. Die Entwicklung in Aue kann nun interessiert beobachtet werden, da laut UA keiner in ihre Fußstapfen treten könne. ■

Leverkusen/Dortmund: Beim Spiel zwischen Bayer 04 Leverkusen und Borussia Dortmund am Samstag, den 27.07.2011, kam es nach der Partie zu Auseinandersetzungen zwischen den abreisenden Anhängern und der Polizei, woraufhin es zu einem massiven Einsatz von Reizgas kam. Dieser

Einsatz soll vollkommen überzogen und willkürlich erfolgt sein, was zur Folge hatte, dass viele Frauen und Kinder unter den Geschädigten sind. Die organisierte Fanszene stellte nun Strafanzeige gegen die Polizei und Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Zugführer der Einsatzstaffel. █

Hoffenheim/Dortmund: Wir berichteten in der letzten Unter die Haut-Ausgabe bereits ausführlich über die Schallanlage, die beim Spiel der TSG Hoffenheim gegen die Borussia aus Dortmund zum Einsatz kam, um Schmähesänge gegen Mäzen Dietmar Hopp zu übertönen. Angesichts dieser Vorkommnisse und der korrespondierenden

Berichterstattung hat sich die Redaktion von schwatzgelb.de entschlossen, einen offenen Brief an Dietmar Hopp zu schreiben, um ihm die Motive der BVB-Fans näher zu bringen. Wer den äußerst lesenswerten Brief sehen möchte, den verweisen wir an dieser Stelle auf www.schwatzgelb.de! █

Schweiz: Nach Ausschreitungen bei mehreren Super League-Partien fordert die „Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD)“ in der Schweiz ein Verbot sämtlicher Fanutensilien wie Fahnen und Doppelhalter, um das unbemerkte Abbrennen von Pyrotechnik zu verhindern,

sowie Megaphonanlagen, wegen dem Missbrauch für Schmähesänge. In den nächsten Wochen wird der Antrag von den zuständigen Behörden geprüft. Wir werden euch diesbezüglich auf dem Laufenden halten und hoffen natürlich, dass der Antrag abgelehnt wird. █

IN EIGENER SACHE

Fanvideo-DVD: „Dehäm is dehäm“

Wir freuen uns euch mitteilen zu können, dass ihr ab heute, dem Heimspiel gegen Bayern München, die DVD „Dehäm is dehäm“ für gerade einmal 10€ erwerben könnt. Lasst es euch nicht entgehen und schaut an unserem Infostand direkt am Stadioneingang Westkurve („Horst-Eckel-Tor“) vorbei. Die auf 1.000 Stück limitierte DVD enthält neben den Aufnahmen der 17 Heimspiele aus der Saison 2010/2011, die

komplett neu mit unveröffentlichten Szenen und in DVD-Qualität ausgelesen wurden, auch viele weitere Extras, wie beispielsweise ein Interview mit Mathias „Matze“ Abel. Also nicht lange zögern und zuschnappen.

Sonderaktion: Förderkreis-Mitglieder zahlen für die DVD nur 8 Euro. Zeigt dazu bitte am Infostand euren Förderkreis-Ausweis vor. █

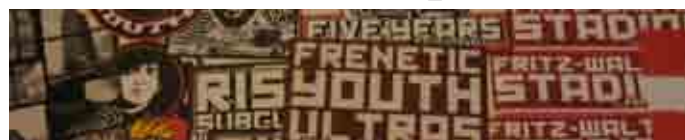
IN EIGENER SACHE

Neue Aufkleber

Heute gibt es endlich die neuen Aufkleber. Es erwarten Euch fünf neue Motive für 2€ à 5 Stück je Motiv. Weiterhin gibt es noch wenige Motive aus der letzten Saison für 1,50€ je Päckchen. Zudem gibt es wie gewohnt noch die Pakete mit den Fritz-Walter-Stadion

Motiven und die der Retrofahne für 1€.

Vorbei schauen lohnt sich. █



Förderkreis 7.1 für die Saison 2011/2012

Auch in der neuen Saison wird der „Förderkreis 7.1“ selbstverständlich weitergeführt! Die Entwicklung dieses Projekts ist durchweg positiv. Vor allem in den Arbeitskreisen macht es Spaß zu sehen, wie viele junge Leute sich je nach Begabung oder Interessen, engagieren. Wir sind begeistert, dass dieses Projekt so gut fruchtet und sich stetig weiterentwickelt. Also zögert nicht lange und meldet euch auch für die kommende Spielzeit wieder an! Für die, die noch nicht so genau wissen, um was es sich dabei handelt, hier kurz ein paar Sätze zur Erläuterung.

Der Förderkreis 7.1 wurde zur Rückrunde der letzten Saison eingeführt und verfügt über zweierlei Funktionen. Zum einen sollen jungen, interessierten FCK-Fans die Möglichkeit geben, sich nach ihren Interessen und Fähigkeiten mit in die vielen Arbeitsbereiche unserer Gruppe einzubringen. So wurden schon kurz nach Anlauf des Projekts verschiedene Arbeitskreise gebildet, in denen jeder Interessierte mitarbeiten und

somit seinen ganz persönlichen Teil zu einer lebendigen Fankultur in einer farbenfrohen Westkurve beitragen kann. Zudem werdet ihr regelmäßig über einen Newsletter mit Informationen über unsere Gruppe und anstehende Veranstaltungen, wie Auswärtsfahrten, Maltage etc. versorgt. Zum anderen möchten wir auch allen anderen FCK-Fans die Möglichkeit geben, unsere Aktionen (Choreographien etc.) finanziell zu unterstützen, wenn sie das eben möchten. Die Saisongebühr beläuft sich auf 20,- Euro und fließt ausschließlich in Aktionen in und um das Stadion und die Fanszene. Euren Mitgliedsantrag könnt ihr heute ausfüllen. Beim nächsten Spiel erhaltet ihr dann gegen die erwähnte Saisongebühr euren Ausweis.

Bei offenen Fragen wendet euch bitte an unsere Mitglieder!

Steigt mit ein, wir haben Großes vor! █

